

# Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Marcel Gyr** (49), Archäologietaucher aus Wilen ZH.

Von Rudolf Zollinger

«**G**ut – Stress habe ich nur im Beruf. Zum Ausgleich fröne ich dem Tauchen. Ich bin am oberen Zürichsee aufgewachsen, ein Seebueb also, und lebe heute in Wilen. Zum Tauchsport kam ich 1996, bildete mich zum Archäologietaucher weiter und gründete vor zehn Jahren die interkantonale Tauchgruppe «Swiss



## ZUR PERSON

**Name:** Marcel Gyr

**Geburtstag:**  
15. August 1965

**Familie:** Glücklich mit Nicole

**Beruf:** Mitarbeiter Aussendienst bei der Mobiliar Versicherung

**Was ich liebe:**  
Das Leben genießen, Tauchen, Töff fahren

**Was ich nicht mag:**  
Unehrlische Menschen

**Info:** [www.archeodivers.ch](http://www.archeodivers.ch)

Archeodivers». Neben dem Sporttauchen engagiert sich der Verein auch im Archäologietauchen. Wir wurden in wissenschaftlichem Vermessen ausgebildet und arbeiten als Freiwillige für die Archäologieämter der Kantone Zürich, Schwyz, St. Gallen und Thurgau.

Mit dem Einverständnis der Archäologen tauchen wir nach Wracks und Pfahlbausiedlungen, dürfen aber ohne Bewilligung keinen Fund bergen. Eine Aufgabe voller Überraschungen. So wurden wir etwa

beauftragt, bei Rorschach am Bodensee eine bereits bekannte Pfahlbausiedlung zu vermessen. Anhand unserer Ergebnisse stellten die Experten fest, dass wir eine neue Siedlung gefunden hatten. Es war reiner Zufall: Wir tauchten aus Versehen 50 Meter abseits der zu untersuchenden Stelle.

Auch dank Hinweisen von Berufsfischern haben wir schon Wracks entdeckt. Stossen wir auf eines, bestimmen wir den Standort, machen Fotos und Skizzen. Aufgrund dieser Daten und nach eingehender Analyse entscheiden die Fachleute, ob der Fund wissenschaftlich untersucht wird.

## «Wir reinigen auch Gewässer»

Probleme bereiten die Raubtaucher. Ein Beispiel dafür ist die «Jura» im Bodensee. Der Holzdamper sank 1864 nach einem Zusammenstoss mit der «Stadt Zürich». Das Wrack wurde in den Siebzigerjahren gefunden, und Plünderer haben seither viele Dinge abtransportiert. Um diese Unterwasserchaoten fernzuhalten, machen weder Archäologen noch wir Archeodivers Funde publik.

Im Auftrag von Gemeinden reinigen wir auch Gewässer. Für Freienbach zum Beispiel säuberten wir den Kanal zwischen dem Zürich- und dem Obersee. Unter anderem holten wir zwei gestohlene, moderne Sturmgewehre hoch, jede Menge Töffli, Velos und einen Schiffsmotor. Wir leisten diese Arbeit zum Schutz der Gewässer gerne – aber wünschenswert wäre, unsere Zeitgenossen würden ihren Unrat nicht einfach am und im See entsorgen.

Marcel Gyr mit seiner Ausrüstung. Der «Seebueb» entdeckte 1996 seine Liebe zum Tauchen.

FOTO: RUDOLF ZOLLINGER